



Kantonsschule Heerbrugg, 9. Mai 2014

Eröffnung Erweiterungsbau Kantonsschule Heerbrugg

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Geschätzter Regierungskollege Haag
Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident
Sehr geehrte Mitglieder des Erziehungsrates
Geschätzte Mitglieder des Kantonsrates
Sehr geehrte Rektorin Mark
Werte Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung
Sehr geehrte Damen und Herren

"Unsere Kanti ist eine Schule zum Glückhichsein. Eine besondere Schule, die man gern hat, weil sie ein Zuhause ist. Sie ist ein Stück Rheintal, ein Stück Heimat.", waren die Worte einer Kanti-Schülerin, als sie 1976 anlässlich der Einweihung der Kantonsschule Heerbrugg nach ihrer Sicht der Dinge gefragt wurde. Interessanterweise lief der Schulbetrieb damals bei der Einweihung bereits seit einem geschlagenen Jahr! Ob man vor lauter Glückhichsein die Einweihung vergass oder welchen Sachzwängen diese Begebenheit unterlag, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls bin auch ich glücklich, dass wir heute hierstehen, um die Geschichte fortzusetzen und den Erweiterungsbau der Kantonsschule Heerbrugg einweihen dürfen.



Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Sie auch meinerseits herzlich zu diesem feierlichen Akt und freue mich mit Ihnen und für die Schülerinnen und Schüler, dass der Unterricht endlich aus den Provisorien in die neuen Schulräume verlegt werden kann.

Ich bin dankbar, dass die St.Galler Stimmbevölkerung die Gelegenheit ergriffen und im Jahr 2009 vorausschauend ein klares Ja für die Sanierung und Erweiterung der Kantonsschule Heerbrugg in die Urne gelegt hat. Man könnte sagen, auf diesem Weg hat sich nun die Verpackung, also das Schulhaus, dem modernen Inhalt, also dem Bildungsangebot, angepasst. In den vergangenen Jahren hat sich dieses nämlich massgeblich verändert. Die alten Gymnasialtypen wurden im Rahmen der Maturitätsreform vollständig umgestaltet. Die Wirtschaftsmittelschule hat die frühere Diplomhandelschule abgelöst und das einstige Lehrerseminar wurde geschlossen. Hingegen hat sich die Fachmittelschule (vormals Diplommittelschule, DMS) etabliert. Man kann sagen, die Anpassungen der Lehrgänge haben die Attraktivität der Mittelschule insgesamt erhöht. Sie haben aber auch die Rahmenbedingungen der Mittelschulen und den Schulbetrieb nachhaltig verändert und dadurch bauliche Anpassungen notwendig gemacht. Hinzu kamen die stetig steigenden Schülerzahlen, welche die KSH an den Rand ihrer Kapazitäten gebracht hatten. Zwar haben sich die Schülerzahlen aufgrund der rückläufigen Geburtenrate seit 2005 etwas verringert.



Dennoch war eine umsichtige Klassenbildungspolitik nötig, um die Schülerzahlen konstant zu halten und den Raumbedarf nicht weiter zu erhöhen. Die Umverteilungsmöglichkeiten, etwa Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Rorschach und Werdenberg den Mittelschulen in St.Gallen und Sargans zuzuweisen, waren bald ausgereizt. Auch die Eröffnung der Kantonsschule Wil vermochte die Situation lediglich teilweise zu entspannen. Heute unterrichten ca. 100 Lehrpersonen rund 600 Schülerinnen und Schüler an der KSH. Für sie freut es mich besonders, dass wir die Platzverhältnisse verbessern und in der Lage sind, ihnen eine moderne Infrastruktur bieten zu können.

Die Zustimmung zur Sanierung und Erweiterung der Kanti Heerbrugg bedeutete gleichzeitig eine Stärkung des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes Rheintal. Sie ist nicht nur Ausbildungsstätte von besonders leistungsfähigen und –willigen Schülerinnen und Schülern, sondern ist auch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Wie alle kantonalen Mittelschulen spielt sie zudem als Kulturträger mit Konzerten, Theater- oder Musicalaufführungen, Ausstellungen und Vorträgen für die Region eine wichtige Rolle.

Mit der heutigen Eröffnung wird die Erfolgsgeschichte, welche bereits vor 1976 ihren Lauf genommen hatte, fortgesetzt. Wenn ich mir das Programm so ansehe, wird offensichtlich, dass sich im Laufe der Zeit nicht nur Bauten und Bildungsangebote modernisieren, sondern eben auch die Art einen solchen Festakt zu begehen.



So wurden anno 1976 an den 3 Tage dauernden Feierlichkeiten eine Folkloreshow unter anderem mit Bayrischem Volkstanz, Kreuzpolka sowie einem Melker- und Müllertanz, Jodelhörli, Alphornbläsern und gar einem jugoslawischen Hüpfanz. aufgeführt. Die Gründe für diesen abenteuerlichen Mix haben sich mir beim Lesen der entsprechenden Unterlagen nicht erschlossen, wohl aber hat mich der Gedanke daran zum Schmunzeln gebracht. Ausserdem präsentierten damals Kinder in prächtigen Stickereikleidern Erzeugnisse der einheimischen Industrie, geschmückte Rebfahrzeuge zogen über die Bühne und auch ein Umzug bestehend aus den Rheintaler Vereinen durfte auch nicht fehlen. Die Rede war zudem vom vollen Zügen, Extrabussen und verstopften Strassen im und ums Rheintal. Dieser Aufwand und die rege Teilnahme zeigen, wie viel Bedeutung der KSH bereits bei Ihrer Gründung beigemessen wurde und wie stolz die Bevölkerung auf "ihre" Kanti war. Das hat sich bis heute nicht geändert. Unsere heutige Feier kommt selbstverständlich schlanker daher, nicht nur weil ein Erweiterungsbau ein anderes Kaliber ist als eine komplett neu erstellte Schule, sondern auch weil die Darbietungen zu einem modernen Gebäude passen sollen. Persönlich freue ich mich schon auf die rhythmische Sportgymnastik, den Poetry Slam und die musikalischen Einlagen, welche für eine festliche, unterhaltsame Atmosphäre sorgen werden.



Meine Damen und Herren, der Eröffnung dieses Erweiterungsbaus sind Jahre der harten Arbeit und Entbehrungen voraus gegangen. Mein Dank geht an meinen Kollegen Willi Haag sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Baudepartement und im Bildungsdepartement, welche mit ihrer guten Zusammenarbeit zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Desweiteren geht mein Dank an die Schulleitung der KSH, allen voran an Rektorin Judith Mark für die Begleitung des Bauvorhabens über die letzten Jahre, sowie bei den Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schüler für die Geduld, mit welcher sie die Situation ertragen haben. Ich hoffe ... nein, ich bin mir sicher, es wird sich auszahlen und, dass die Kantonsschule Heerbrugg auch für kommende Generationen eine Schule "zum Glücklichsein" sein wird.